

Frederike-Wiebke Daub, *Formen und Funktionen des Layouts in arabischen Manuskripten anhand von Abschriften religiöser Texte: al-Būṣīrīs Burda, al-Ġazūlīs Dalā'il und die Šifā von Qāḍī 'Iyāḍ*, Wiesbaden: Harrassowitz 2016 (Arabische Studien 12), IX + 229 S., ISBN 978-3-447-10670-2.

Besprochen von Helga Rebhan, Bayerische Staatsbibliothek München, München, Deutschland, helga.rebhan@bsb-muenchen.de

<https://doi.org/10.1515/islam-2020-0036>

In den letzten Jahrzehnten hat die Buchgeschichte neue Konzepte für die Erforschung von Manuskripten postuliert. Als elementares Bindeglied zur Textforschung, die auf die Originalität und Tradierung eines Textes fokussiert ist, hat sich die Kodikologie als eigene Forschungsdisziplin etabliert, die das äußere Erscheinungsbild des Kodex zum Gegenstand hat und wichtige Hinweise auf die Überlieferung, Datierung, Provenienz und den historischen Kontext seiner Entstehungszeit gibt. Über Textforschung und Kodikologie hinausgehend widmet sich der Sonderforschungsbereich *Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa* der Universität Hamburg (2011–2020) der Grundlagenforschung und beschreibt die empirische Vielfalt der Manuskriptkulturen in historischer und komparatistischer Perspektive, ausgehend vom materiellen Objekt. Von 2011–2015 war die Universität Jena mit dem arabistischen Teilprojekt *Formen und Funktionen des Layouts in arabischen Manuskripten anhand von Abschriften religiöser Texte* vertreten, das in der vorliegenden Dissertation von Frederike-Wiebke DAUB resultiert und punktgenau in das Forschungsprofil der Manuskriptkulturen passt.

Trotz seiner hohen Relevanz für die Gestaltung von Manuskripten ist das Layout arabischer Handschriften in seinen vielfältigen Ausprägungen bislang keiner systematischen und funktionalen Analyse auf der Basis größerer Textkorpora unterzogen worden. Die formale Gestaltung eines Manuskripts hat neben ästhetischen Effekten, die der Aufwertung eines Objektes dienen, auch kognitive Funktionen: Schriftlich tradiertes Wissen wird durch das Layout organisiert und strukturiert und erfüllt wichtige Funktionen für die Rezeption der Manuskripte in verschiedenen Gebrauchszusammenhängen. Neben formalen Aspekten bei der Gestaltung und Nutzung der Seitenfläche (Proportionen des Schriftspiegels, Zeilenzahl und Zeilendichte, Anordnung in Kolumnen, Einrückungen und Zentrierungen, Rahmungen, Überstreichungen, Verwendung unterschiedlicher Schriftdukten, -größen und -farben, von der horizontalen Zeilenausrichtung abweichende Schrift, Abschnittsmarkierungen, Trennzeichen etc.) stellt DAUB die Frage nach der Funktion verschiedener Layout-Komponenten und untersucht, welche Faktoren die Gestaltungsweise von Manuskripten bestimmen, beeinflussen und verändern. Gleichzeitig wird die Wechselwirkung zwischen

*Der Islam*, c. 97, sy. 2, 2020 Berlin, s. 588-584

visuellem Erscheinungsbild und den soziokulturellen Gebrauchskontexten von Manuskripten erforscht. Aufgrund der der Layout-Analyse zugrunde gelegten Parameter Entstehungszeit, Entstehungsort, Textart, Inhalt und Gebrauchskontext konnte nicht nur das äußere Erscheinungsbild exploriert, sondern auch historisch und komparativ in unterschiedlichen Anwendungskontexten untersucht werden.

Für die vorliegende Arbeit zum Layout arabischer Manuskripte und dessen Abhängigkeit von bestimmten Parametern und unterschiedlichen Konventionen wurden drei populäre Texte der religiösen Literatur zu Grunde gelegt, die in einer Vielzahl und Vielfalt von geografisch und chronologisch breit gestreuten Abschriften überliefert sind und somit einen repräsentativen Querschnitt des Genres darstellen. 105 Manuskripte des Prophetenlobgedichts von Muḥammad Ibn Sa'īd al-Būṣīrī (gest. um 1294) *Qaṣīdat al-burda* (i.F. *Burda*), 66 Abschriften des Gebetbuchs *Dalā'il al-ḥairāt wa-šawāriq al-anwār fī dīkr aṣ-ṣalāt 'alā n-nabī al-muḥtār* (i.F. *Dālā'il*) des marokkanischen Mystikers Muḥammad ibn Sulaimān al-Ġazūlī (gest. um 1465) und 37 Handschriften des *Kitāb aš-Šifā' bi-ta'rīf ḥuqūq al-Muṣtafa'* (i.F. *Kitāb aš-Šifā'*) von Qāḍī 'Iyāḍ (gest. 1149) sowie Digitalisate und Abbildungen in einschlägigen Katalogen bilden die breite Materialbasis, die Vergleiche mit gegenwärtigen Rezitationspraktiken ergänzen. Besondere Berücksichtigung finden neben dekorativ gestalteten Manuskripten eher unspektakuläre Abschriften, die für den Gebrauchskontext der Wissensweitergabe eine wichtigere Rolle spielten als vorrangig zu repräsentativen Zwecken hergestellte Prachthandschriften.

Zentrales Thema der drei populären Texte ist die Lobpreisung des Propheten Muḥammad, seiner Person, seines Lebens und seines Wirkens. Diesen Werken und einzelnen ihrer Verse wurden heilende, apotropäische und glücksbringende Wirkungskräfte zugeschrieben, weswegen sich für Abschriften in bestimmten Gebrauchskontexten Talisman- oder Amulettfunktionen und für die *Burda* und die *Dalā'il* auch gewisse Rezitations- und Andachtspraktiken herausbildeten. In der Einleitung referiert die Verfasserin auf bis dato relevante Publikationen zum Inhalt und Gebrauchskontext der Werke sowie zu entsprechenden Manuskriptstudien. Methodisch vergleicht sie mehrere Abschriften eines Textes, um anschließend eine Analyse der Abschriften *verschiedener* Texte vorzunehmen.

Den Schwerpunkt der Untersuchung bilden Abschriften der *Burda*, deren Layoutgestaltung im historischen Kontext je nach Anwendungspraxis eine hohe Diversität aufweist. DAUB bestimmt die Position der *Burda* in der arabischen Dichtung, beschreibt Aufbau, Struktur, Varianten, Inhalt und Entstehungsgeschichte, mögliche Motive für die Verschriftlichung des Textes und den Gebrauchskontext im Sufismus sowie die dem Gedicht zugeschriebene, inhärente Segenskraft (*baraka*) in seiner Funktion als Talisman oder Amulett. Die

Busiri, Muh. b. Sa'id (021144) eš-Šifā (180752)  
 Dalā'il al-Hayrat (040276) Kadi Iyaz (110081)  
 Cezuli, Muh. b. Sükyman (030502)

01 Januar 2021

MADE YAYIMLANDIKTAN  
 SONRA GELEN DOKUMAN